



# Die Burg von Perchtoldsdorf eine moderne Event-Location

Dipl.-Ing. Günther Konecny

Die Burg von Perchtoldsdorf präsentiert sich nach einem viel beachteten „sanften“ Um- und Ausbau in den Jahren 2008 bis 2010 nunmehr als Veranstaltungszentrum mit modernster technischer Ausstattung und verbindet den Charme ihrer 1.000-jährigen Geschichte mit einer faszinierenden Palette möglicher Event-Nutzungen.

## Historisches

Die Herzogsburg hinter der Pfarrkirche von Perchtoldsdorf, eine noch heute eindrucksvolle Burganlage, gehörte zu einer Kette von Wehranlagen, die im 11. Jahrhundert am Ostabfall des Wienerwaldes errichtet wurden. Unmittelbar nachdem der Bayernherzog Heinrich der Zänker die Ungarn 991 besiegt und das Umland von Wien wie auch den Raum des Alpenostrandes besetzt hatte, errichtete ein babenbergischer Dienstmann, wahrscheinlich mit Namen Berchtold, diese Turmburg aus Stein und umgab sie mit Wall und Graben sowie einem Palisadenzaun. Um 1180 wurde der Bergfried erbaut, der heutige Südturm der Burg.

Wer der namensstiftende Berchtold war, entzieht sich unserer Kenntnis, wir wissen nur, dass er der Ahne des einflussreichen und machtbewussten Landherrenschlechts derer von Perchtolds-

dorf gewesen ist. 1236 beteiligten sie sich an einem Adelsaufstand gegen Herzog Friedrich II. den Streitbaren, der die Turmburg zur Strafe zerstören ließ. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurde sie wieder aufgebaut, die Befestigungsanlagen erneuert und vergrößert: Um 1250/70 entstanden Palas und Wohntrakt (dreigeschoßig) in reinem Quadermauerwerk sowie ein Torturm mit Zugbrücke. Die Perchtoldsdorfer Herren dürften eine recht streitsüchtiges Geschlecht gew-

sen sein, denn nach einem abermaligen Adelsaufstand wurde ihre Burg 1290 bei einer Strafexpedition wiederum niedergebrannt.

Sie gelangte letztlich in den Besitz der Habsburger und im 14. und 15. Jahrhundert residierten hier die Fürstinnen aus dem Hause Habsburg. Wohl residierten die Herzoginnen zumeist nicht ständig in Perchtoldsdorf, doch im Sog der herrschaftlichen Hofhaltung nahmen Weinbau- und Weinhandel einen beachtlichen Aufschwung und verhalfen den Ortsbewohnern

zu einigem Wohlstand. Der Wehrturm, 1450 begonnen und nach längerer Unterbrechung 1521 vollendet, bildete in dem System von Mauern, Gräben und kleineren Türmen, das Pfarrkirche und Burg umgab, ein weithin sichtbares, mächtiges Bollwerk. Dieses Meisterwerk spätmittelalterlicher Festungsbaukunst ist seit Jahrhunderten das Wahrzeichen des Ortes.

Dem ersten Türkensturm 1529 konnte die Burg, die damals ihre größte Ausdehnung erreicht hatte, standhalten. Im Zuge der 2. Türkenbelagerung jedoch wurde sie zerstört und dann nicht wieder aufgebaut.

Erst in den Jahren 1964 bis 1967 nahm sich die Marktgemeinde des halb verfallenen Gebäudes an und

**Die Burg wurde nach der 2. Türkenbelagerung nicht wieder aufgebaut – erst 1964–67 wurde sie revitalisiert**



baute es nach Plänen von Paul Katzberger und Karl Harberger zu einem Veranstaltungszentrum aus. Seit ihrer Revitalisierung ist die Burg eine beliebte Veranstaltungslocation. Der große Burghof ist alljährlich im Juli Schauplatz der Perchtoldsdorfer Sommerfestspiele, eines Theaterfestivals, das seit 1976 hier stattfindet.

## Der Um- und Ausbau 2008-2010

Seit der Instandsetzung Mitte der 1960er-Jahre war an der Burg keine nachhaltige Adaptierung mehr vorgenommen worden. Das hatte zur Folge, dass die „Trademark“ der Marktgemeinde Perchtoldsdorf mit den Jahren deutlich an Attraktivität für Eventveranstalter verlor. Das Gebäude entsprach weder in Größe noch Ausstattung sowie den Funktionsabläufen den heutigen Anforderungen. Beengte Verhältnisse, spärliche Garderoben, ein winziges Pausenfoyer, eine viel zu kleine Küche, fehlende Personal- und Lastenaufzüge, die überaltete Haus-/Sanitär- und die praktisch nicht vorhandene Lüftungstechnik waren nur einige der gravierenden Mängel, die dazu führten, dass die Nutzerzufriedenheit stark nachließ. Die Marktgemeinde Perchtoldsdorf lud daher im Herbst 2006 fünf Architekturbüros zu einem Ideenwettbewerb ein, mit der Vorgabe, zeitgemäße Lösungen für eine Optimierung beziehungsweise Adaptierung der Burg Perchtoldsdorf sowie behutsame Erweiterungsvarianten aufzuzeigen.

Die Aufgabenstellung, den alten Bestand zu bewahren und optimal in den Neubau zu integrieren, stellte für die Planer eine große Herausforderung dar. Folgende Nutzungsanforderungen waren umzusetzen:

- Verbesserung der Infrastruktur des bestehenden Objektes (haustechnische und sanitäre Anlagen)
- Verbesserung der Platzverhältnisse (u. a. ein den heutigen Bedürfnissen entsprechendes Foyer, richtig dimensionierte

Besucher- und Künstlergarderoben, Lagerflächen, Küchen- und Cateringbereiche mit externer Anlieferung, weiters ein ausreichender Sanitärbereich)

- Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten durch den Bau eines neuen, 400 Personen fassenden Veranstaltungssaales, der sämtlichen Anforderungen gerecht werden sollte: vom Konzertbetrieb über Theateraufführungen und Ballveranstaltungen bis hin zu Messen, Konferenzen und Seminaren
- Logistische Erschließung des Objektes vom Marktplatz her (Haupteingang Hyrtlgasse)
- Behindertengerechte Ausführung
- Erhaltung des Burghofes als Veranstaltungsort für die Sommerspiele.

Im Aufzeigen einer zeitgemäßen Adaptierungslösung sowie behutsamer Erweiterungsvarianten setzte das **Badener Architektenduo DI Michael Treiber und DI Gregor Reisenberger** auf feinfühligem Umgang mit der komplexen Bauthematik und gewann damit den von **Univ.-Prof. DI Hans Puchhammer** präsentierten Wettbewerb. Treiber und Reisenberger haben die Erschließung der Burg neu organisiert, einen Zubau mit einem neuen Veranstaltungssaal im Untergeschoß samt flächenmäßig angepassten Foyers und Nebenräumen entwickelt und dabei das äußere Erscheinungsbild des historischen Bauwerks weitestgehend unverändert belassen. Die Architektur des Erweiterungsbaues wurde „aus dem Ort heraus entwickelt“.

Bei der Umsetzung der überzeugenden Projektidee kam der Wiener Architekt **DI Gerhard Moßburger** als Ausführungsplaner zum Einsatz und Architekt **DI Hannes Toifel** (Perchtoldsdorf) setzte seine profunden Kenntnisse über das „Bauen im Bestand“ bei Projektsteuerung und Planungskoordination ein.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt wurde die Burg von 2008 bis 2010 mit einem Kostenaufwand von rund 10 Mio. Euro zeitgemäß adaptiert und durch einen doppelgeschoßigen Zubau erweitert.

### Der Bau des unterirdischen „Neuen Burgsaales“

Fotos: Ing. Walter Paminger



## Die Architektur

Der Haupteingang zur Burg befindet sich am völlig neu gestalteten Burgvorplatz im Zentrum von Perchtoldsdorf.

Ein Personenlift verbindet alle drei Ebenen: **Burghof/Parkplatz** (Ebene 1), **Erdgeschoß** beziehungsweise **Oberes Vestibül** (Eingangsbereich, Ebene 0) sowie den **Neuen Burgsaal** (Ebene -1).

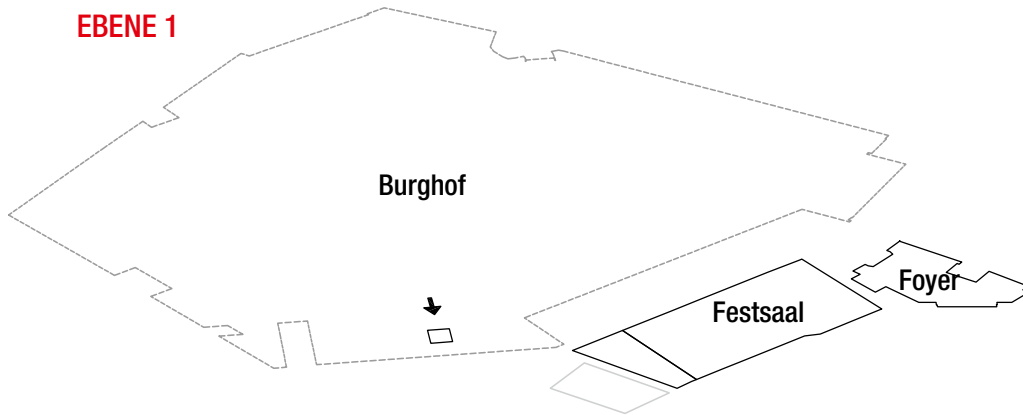
Eine interne Hubbühne versorgt den Bühnen- und Küchenbereich. Stiegenhäuser befinden sich bei Haupt- und Lieferantenzugang, zwei freie Stiegenläufe verbinden das Erdgeschoß mit der Burgsaal-ebene. Ein zweiter Personenlift erschließt vom Erdgeschoß aus die oberen Geschoße der Burg, den Festsaal und die dem Festsaal zugeordneten eigenen Sanitäranlagen. Die im Erdgeschoß eingerichtete Küche ist über diesen Aufzug an den Festsaal angebunden.



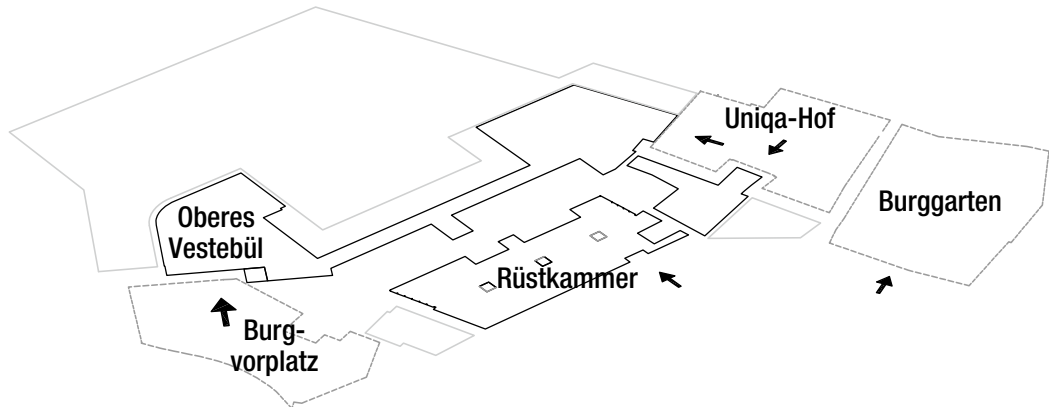
Foto: Manfred Horvath

Der völlig neu gestaltete Burgvorplatz

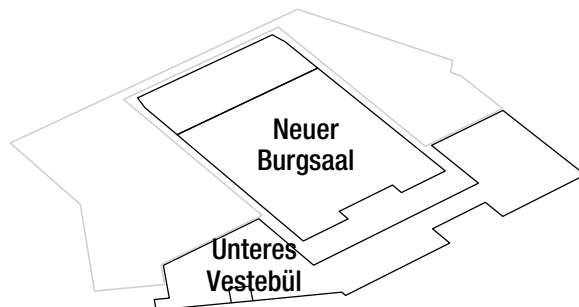
### EBENE 1



### EBENE 0



### EBENE -1



Fotos: Manfred Horvath



**Das obere Vestibül**



**Die elegante Thonet-Bestuhlung**



**Der stimmungsvolle Uniqa-Hof**



**Die auskragende Glaswand des Foyer**

Das Erdgeschoß umfasst weiters den Garderobebereich, eine Bar- und Pausenzone im Vestibül und zwei WC-Gruppen samt Behinderter-WC.

Darüber hinaus befinden sich im Erdgeschoß das Büro des Burgwartes, Künstlergarderoben, Personalräume, interne Wasch- und Sanitärräume für Catering- und hauseigenes Personal.

Bindeglied zwischen Alt und Neu ist das weitläufige „**Obere Vestibül**“ mit dem Empfangsbereich. Es mit einem 5 Meter breiten Glasdach ausgestattet, das sich zwischen Westfassade und Parkplatz spannt und den Blick auf den langgestreckten Palast-Trakt freigibt. Es erschließt, vielseitig nutzbar, das gesamte „Innenleben“ der Burg.

Kernstück des Erweiterungsbaues ist der über 400 Personen fassende, unterirdische „**Neue Burgsaal**“, der nach einem innovativen und kreativen Entwurf perfekt in ein faszinierendes historisches Umfeld integriert wurde. Man gelangt über zwei gegenläufige Treppen in diesen, eine Etage tiefer liegenden „**Neuen Burgsaal**“. Seine Optik wird von farblich dezenten Akustikkassettenwänden und Eichenparkett geprägt, die Thonet-Bestuhlung in elegantem Grau wird durch 80 in Neobarock-Design tapezierte Sessel akzentuiert.

Die Akustik wurde von der renommierten Münchner Firma Müller-BBM geplant und begeistert Spitzeninterpreten klassischer und zeitgenössischer Musik ebenso wie Toningenieure.

Das „**Untere Vestibül**“ ist dem Neuen Burgsaal vorgelagert und stellt eine Erweiterung des Saales als Raum mit zusätzlichen Nutzungsmöglichkeiten dar. Im Unteren Vestibül befinden sich auch zwei Bars.

Lässt man vom Haupteingang kommend die Treppe zum neuen Saal links liegen, hat man, die „**Vestibül-Brücke**“ passierend, einen neuen Zugang zur stilvollen mittelalterlichen „**Rüstkammer**“ mit den drei mächtigen Mittelsäulen.

An der dem Haupteingang gegenüberliegenden Seite weitet sich das Vestibül zu einer Bar- und Pausenzone, die zu dem neu entstandenen „**Uniqa-Hof**“ im Norden hin orientiert ist – einem idyllischen Innenhof, der die bisher

„vergessene“ Nordseite mit dem kaum beachteten, jetzt detailgetreu restaurierten Fassadenturm und einer nur noch selten anzutreffenden gotischen Fenstergruppe ins Blickfeld rückt.

Auch der altherwürdige „**Festsaal**“ im Obergeschoß des Altbestandes, der baulich unverändert blieb, wurde generalüberholt. Ein neu geschaffenes, großzügiges Foyer mit **auskragender Glaswand** an der Ostseite bietet eine direkte Sichtverbindung zu der mächtigen gotischen Pfarrkirche und zum Wehrturm, der Blick auf Wien rundet das Bild ab.

Das neue, in die ostseitige Festungsmauer gesetzte breite Hauptportal mit dem neu gestalteten Vorplatz rückt die Burg noch näher an den Ortskern heran.

## Veranstaltungsräume und Technik

### Neuer Burgsaal

Der neue Saal besitzt eine Länge von 27 m, eine Breite von 17 m und eine Höhe von 7,50 m, weist somit eine Grundfläche von 459 m<sup>2</sup> auf. Er verfügt über eine die gesamte Breite einnehmende Bühne, die 7 m tief ist.

Der Saal ist zum größten Teil mit Hubpodesten ausgestattet, um variable Nutzungen zu ermöglichen. Sie wurden von der Firma Klik Bühnentechnik geliefert und installiert. Es sind dies „NIVOflex-AirStage“-Scherenpodeste aus Aluminium von Schnakenberg mit Servo-Hilfe beim Heben. Dazu unterstützen Gasdruckfedern in den Scherenarmen den Hubvorgang. Gehoben werden sie mittels einsteckbarer Hubwerkzeuge. Mit einer Einbautiefe von nur 20 cm sind diese Podeste unter Bodenniveau eingebaut und ausnivelliert. Die Podeste sind in 17 Reihen mit je 6 Podesten pro Reihe angeordnet. Sie weisen die Abmessungen 282 x 100 cm auf und rasten in der Höhe alle 15 cm ein. Damit kann im Saal eine Tribüne mit einer Stufenhöhe von je 15 cm und einer Maximalhöhe von 120 cm gebildet werden. Für Ballveranstaltungen oder Empfänge werden alle Podeste auf die Bühnenhöhe von 120 cm angehoben, womit sich eine Ebene ergibt, die auf Niveau der Saaleingänge liegt. So kann sich der Saal binnen kurzer Zeit in eine ebene Großfläche für Bankette, Bälle, Messen oder Ausstellungen verwandeln.

Im oberen Teil des Saales befindet sich eine rund 2,35 m breite Galerie mit Regieplatz und zusätzlichen, vom Lift zugänglichen Behinderten-Sitzplätzen.

In Konzert- oder Theaterbestuhlung bietet der Saal 424 Besuchern Platz. In Bankett-Aufstellung (mit auf Bühnenniveau angehobenem Boden) können unter Nutzung der gesamten Fläche 360 Personen an Tischen untergebracht werden.

Die exzellente Raum-Akustik wurde von Müller-BBM/München besorgt, Planung und Durchführung von einem permanenten Austausch zwischen Architekten und Akustikexperten begleitet.

### Technische Ausstattung:

#### Audio & Video

##### Ton-Mischpult:

Yamaha M7CL3 Digitalkonsole: 32 Mono Mikrofon/Line-Inputs, 4 Stereo-Inputs, 16 Busse, LCR-Bus, 8 Matrix-Kanäle und 8 DCAs, die auf 16 Omni Outs gelegt werden können.

##### Virtuelles Effekt- und EQ-Rack:

Bis zu 4 simultane Multi-Effekte, bis zu 8 simultane 31-Band-Grafik-EQs.

##### Lautsprecher:

**Hauptsystem:** L/R Kling & Freitag Line 212-9; **Delaysystem:** 2x Kling & Freitag CA 1001; **Monitoring:** 6x Kling & Freitag CA 106

**Funkmikrofonsystem:** Sennheiser EW 300 G3-B (2 Handsender mit C-Kapsel, 2 Taschensender mit HSP-2 Headset)

**Disc-Player:** HHB UDP-89 Multi-format-Discplayer

##### Projektion:

Projektionswände 600x600, 360x480 und 270x360 cm

**Projektor:** BARCO CLM R10+ 10.000 ANSI-Lumen DLP-Projektor

#### Lichttechnik

**Steuerung:** Zero88 ORB Hybridkonsole zur Steuerung von Dimmerkanälen und Moving Lights

**Dimmer:** 96 Kanäle 2,5kW

**Scheinwerfer: Par:** 12x ETC Source Four PAR EA, 20x PAR 64 (NSP-WFL); **Profilscheinwerfer:**

12x ETC Source Four 4 Zoom 15-30; **Stufenlinsen:** 10x SELECON Rama 175 FT, 4x SELECON Arena High Performance Fresnel 8-60°; **Fluter:** 5x SELECON Aurora Cyc 10AUCYC1; **Effekt:**

24x LITECRAFT LED PAR 64 AT-3; **Moving Heads:** 6x ROBE ColorWash 575 AT, 6x ROBE ColorSpot 575 AT, 6x ROBE ColorWash 250 AT; **Verfolger:** 2x SELECON Pacific 575W MSR 18PACFSMSR

Die Steuerung erfolgt größtenteils von der Regie-Galerie des Neuen Burgsaales aus.

### Der Festsaal

Der Festsaal der Burg wurde in seinem historischen Ambiente weitgehend unberührt belassen.



Fotos: Manfred Horvath

Der Saal in unterschiedlicher Verwendung: Für ein Bankett und beim Festkonzert des ORS-Orchesters



Der historische Festsaal



Als klassischer Veranstaltungsraum ist er für vielseitige Nutzungen geeignet und mit einer eigenen Bühne und Künstlergarderobe ausgestattet.

Dem Festsaal vorgelagert ist ein großzügig umgestaltetes **Foyer** mit offenem historischen Treppenbereich und großem Panoramafenster, das eine direkte Sichtverbindung zu der mächtigen gotischen Pfarrkirche und zum Wehrturm herstellt.

Der Festsaal ist 10 m breit und 23 m lang. Seine Bühne hat eine Fläche von 36 m<sup>2</sup>.

Bei Konzertveranstaltungen mit Bühne finden hier max. **300 Personen** Platz.

**Technische Ausstattung:**

**Ton-Mischpult:** Yamaha 166 CX in mobilem 19"-Rack (wahlweise auf der Bühne oder im Saal anschließbar): 16 Eingangskanäle, 8 Mono-Mic/Line- + 2 Stereo-Mic/Line- + 2 Stereo-Line-Eingänge

**Lautsprecher:**

**Hauptsystem:** L/R Kling & Freitag CA 1001; **Decken-Stützsysteem:** 6 Kling & Freitag CA 106

**Funkmikrofonsystem:** Sennheiser EW 300 G3-B mit 1 Handsender mit C-Kapsel.

Wiedergabe von CD, CD-Video, SACD, DVD-Video, DVD-Audio, MP3 und MPEG4- sowie avi-Files. Die Übernahme des Ton-Programms aus dem Neuen Burgsaal ist möglich.

**Die Rüstkammer**

Die Rüstkammer mit den drei mächtigen Stützpfeilern präsentiert den besonderen historischen Charakter der alten Herzogsburg und eignet sich gerade deshalb für ganz spezielle Veranstaltungen und Anlässe. Wegen der drei Stützpfeiler in der Mitte des Raumes ist die Rüstkammer für klassische Veranstaltungen mit Frontalvortrag (wie Konzerte, Vorträge, Theateraufführungen etc.) nur bedingt bzw. sehr eingeschränkt nutzbar. Spezielle Events wie etwa Firmenfeiern lassen sich dort aber sehr gut veranstalten.

Bei Bällen ist die Rüstkammer ein wichtiger Nebenschauplatz, sitzend und überwiegend stehend sind für diese Nutzungsart **200 Personen** realistisch.

**Technische Ausstattung:**

Dem vorgesehenen Nutzungszweck entsprechend ist nur eine Tonanlage für Sprache und Hintergrundmusik vorgesehen. Dafür gibt es vier Deckenlautsprecher Kling & Freitag CA 106.

Auch hier ist die Übernahme der Ton-Programme aus dem Neuen Burgsaal oder dem Festsaal möglich.

**Der große Burghof**

Der Burghof wird üblicherweise als gebührenfreier Parkplatz genutzt. Für die „Sommerfestspiele Perchtoldsdorf“ wird er

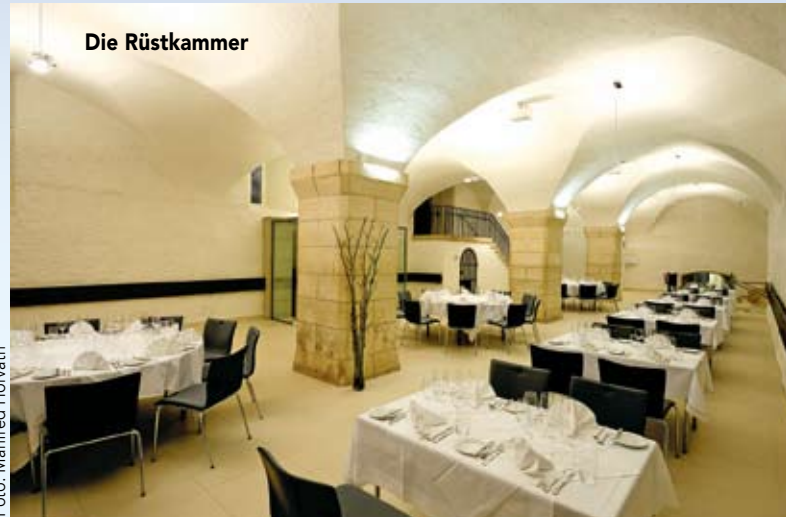


Foto: Manfred Horvath

als Openair-Theater-Spielstätte genutzt.

Ein gläserner Liftaufbau markiert den Abgang in den neu errichteten Zubau. Die außen liegende Freitreppe im Bereich der Burgmauer verbindet die Eingangsebene mit dem Burghof.

wurden die Sommerspiele im Juli 2010 – zur mittelalterlichen Herzogsburg passend – mit „Hamlet“ wiedereröffnet. Mit dem unterirdischen Neuen Burgsaal steht den Sommerspielen jetzt endlich auch eine regensichere (und qualitativ gleichwertige) Ersatzspielstätte zur Verfügung.

**Wiedereröffnung im Juli 2010**

Die über 30 Jahre erfolgreich existierenden **Perchtoldsdorfer Sommerspiele** mussten wegen des umfangreichen Umbaus der Burg zwei Jahre lang pausieren. Nach Fertigstellung aller Arbeiten

Durch die gelungene bauliche Erweiterung ist die Burg Perchtoldsdorf seit ihrer Neueröffnung im Juni 2010 zu einer der ersten Adressen für Konzerte, Business-Events, Messen und Kongresse sowie Feste aller Art geworden und etablierte sich als gefragte Veranstaltungslocation im Kunst- und Kulturbetrieb rund um Wien.



**Bühnenböden · Ballettschwingböden · Praktikabel · Parkett · Klebebänder**

**Wir haben das Know-How, auf Ihre individuellen Wünsche einzugehen!**

Besuchen Sie uns auf der **SHOWTECH Halle 2 Stand D15**

**Der Bühnenbodenprofi**

**BÜHNENBAU WERTHEIM**



Mitglied des **svtb - DTHG - FNTH - OETHG**

Bühnenbau Wertheim GmbH · Dietenhaner Str. 29 · D-97877 Wertheim · ☎ +49 (0) 9342/9292-0 · Fax 9292-92  
mail@buehnenbauwertheim.de · www.buehnenbauwertheim.de